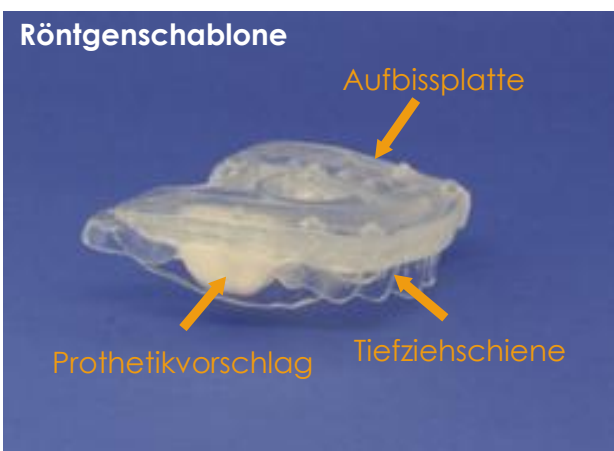


Aufbissplatte mit Referenzmarkern



Röntgenschablone



Bohrschablone



Die Röntgenschablone wird später durch SICAT zu einer präzisen Bohrschablone verarbeitet.

Vorgehen zur Erstellung einer Röntgenschablone

Was Sie benötigen:

1. Hartelastische, transparente Tiefziehfolie, die sich mit PMMA verbindet. (Dicke: 2,0 mm)¹
2. Tiefziehgerät
3. Kaltpolymerisierender Kunststoff (PMMA)
4. Bariumsulfat Pulver²



Verwenden Sie ausschließlich für den Dentalbereich zugelassene Materialien.

Was Sie vom Implantologen erhalten:

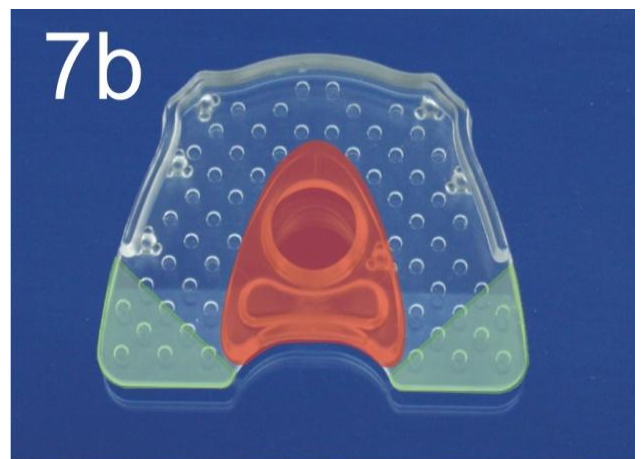
1. Abdruck oder Gipsmodell des Patientenkiefers
2. Eine Aufbissplatte mit Referenzmarkern



Verwenden Sie ausschließlich Tiefziehfolien, die sich mit PMMA verbinden. Zwischenfolien müssen nach dem Tiefziehvorgang entfernt werden. Nur so ist ein dauerhafter Verbund von Aufbissplatte, Tiefziehschiene und Prothetikvorschlag gewährleistet.

¹z.B. Erkodur (ERKODENT® Erich Kopp GmbH D-72281 Pfalzgrafenweiler) www.erkodent.com oder DURAN® (Scheu Dental GmbH D-58642 Iserlohn) www.scheu-dental.de

²z.B. Bariumsulfat Reinst (Köhler GmbH D-56070 Koblenz) www.koehlerchemie.de



1. Erstellen Sie ein Gipsmodell aus Super Hart Gips (Typ 4) und darauf ein Wax-up. Die Höhe des Gipsmodells darf 4 cm nicht überschreiten, da das Versandpäckchen bis zu dieser Höhe ausgelegt ist.

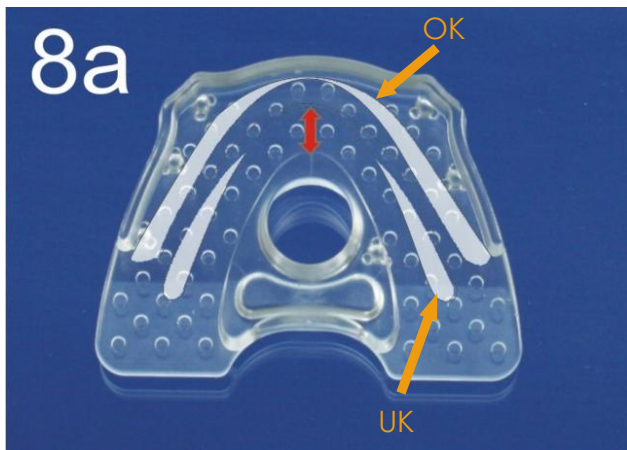
! Die Güte des Abdrucks und des Gipsmodells ist entscheidend für die Passgenauigkeit der Scan- sowie der Bohrschablone und damit entscheidend für eine präzise Implantation.

2. Erstellen Sie auf dem Gipsmodell mit Wax-up eine Tiefziehschiene (Dicke: 2,0 mm) und entfernen Sie anschließend das Wax-up aus der Tiefziehschiene.
3. Blocken Sie unter sich gehende Stellen aus. Isolieren Sie den Gips gegen Kunststoff.
4. Mischen Sie den kaltpolymerisierenden Kunststoff mit 15% Bariumsulfat, bezogen auf das Gewicht des PMMA-Pulvers an, bis er eine zähflüssige Konsistenz aufweist. Achten Sie darauf, dass sich PMMA-Pulver und Bariumsulfat gleichmäßig durchmischen und dass keine Klümpchen vorhanden sind.
5. Bringen Sie das PMMA-Bariumsulfatgemisch dort in die Tiefziehschiene ein, wo zuvor das Waxup war.
6. Der auf diese Weise gefertigte Prothetivorschlag muß bündig mit der Schleimhaut abschließen.
- 7a. Mischen Sie Kaltpolymerisat (ohne Bariumsulfat) an bis es eine zähflüssige Konsistenz aufweist. Bestreichen Sie die Oberseite der Tiefziehschiene mit der der Flüssigkeit des Kaltpolymerisats, um die Oberflächen anzulösen. Bringen Sie den Kunststoff auf die Aufbissplatte auf. Es ist ausreichend Kunststoff zu verwenden, da der Kunststoff sowohl der Verbindung von Aufbissplatte und Tiefziehschiene, als auch der Stabilisierung der Scanschablone dient.
- 7b. Bei kleinen Kiefern kann die Aufbissplatte in den grün markierten Bereichen gekürzt werden.

! Bereiche, die nicht grün markiert sind, dürfen in keinem Fall bearbeitet werden.

! Die Referenzmarker dürfen nicht bearbeitet oder mit Kunststoff überdeckt werden.

! Das rot markierte zentrale Dreieck mit der kreisförmigen Öffnung darf nicht bearbeitet oder mit Kunststoff überdeckt werden.



- 8a. Bei einer Scanschablone für den Unterkiefer ist die Schiene im mittleren Bereich der Aufbissplatte zu positionieren. Bei einer Scanschablone für den Oberkiefer ist die Schiene im vorderen Bereich der Aufbissplatte zu positionieren.
- 8b. Drücken Sie die auf dem Gipsmodell sitzende Tiefziehschiene auf die Aufbissplatte, bis der Kunststoff gehärtet ist. Überprüfen Sie, dass die Scanschablone einen sicheren und eindeutigen Sitz auf dem Gipsmodell aufweist.



Verwenden Sie ausschließlich original Sirona-Aufbissplatten.



Überprüfen Sie die Röntgenschablone auf eindeutigen Sitz und Stabilität. Aufbissplatte, Schiene und Prothetikkvorschlag müssen auch unter mechanischer Belastung fest miteinander verbunden sein. Der Kunststoff muss vollständig ausgehärtet sein.

SICAT.

SICAT GmbH & Co. KG
 Brunnenallee 6
 53177 Bonn
 Germany
 Tel. +49 228 854697-12
 Fax +49 228 854697-59
 E-Mail SGL@sicat.com